



 GD Bildung und Kultur
 Programm für lebenslanges Lernen


IMPULS TRANSFER

Berufs- und Studienorientierung in den benachbarten Ländern

Fortbildung für die Lehrkräfte
 1. Präsenzveranstaltung
 Papenburg, 05.11.2012

Michael Koch
 Institut für Ökonomische Bildung
 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

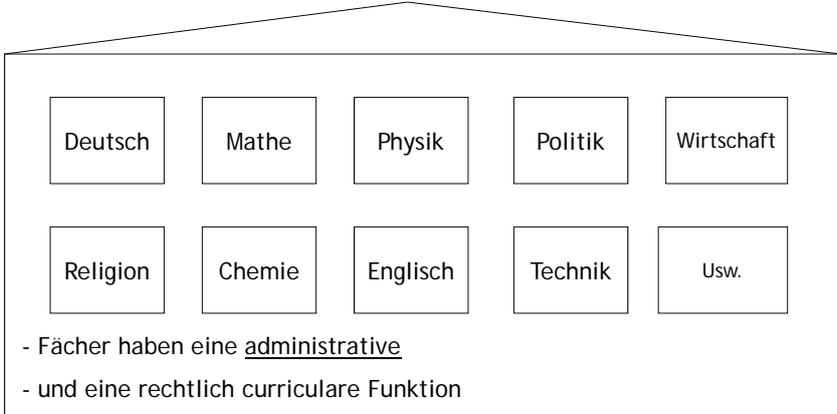
1



 GD Bildung und Kultur
 Programm für lebenslanges Lernen

Verankerung der Berufs- und Studienorientierung

Feststellung 1: Form und Inhalt beeinflussen sich.
 Die Schule hat eine Aufbauorganisation nach Fächern



The diagram shows a house-like structure with a triangular roof. Inside, there are two rows of five rectangular boxes each, representing school subjects. The top row contains: Deutsch, Mathe, Physik, Politik, Wirtschaft. The bottom row contains: Religion, Chemie, Englisch, Technik, Usw.

- Fächer haben eine administrative
 - und eine rechtlich curriculare Funktion

2

Berufs- und Studienorientierung

GD Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen

Feststellung 2: Präferierte Lösung 1 in Schulen

Schule

Deutsch	Mathe	Physik	Politik	Wirtschaft
Religion	Chemie	Englisch	Technik	Sozialkunde
Berufsorientierung als schulische Gesamtaufgabe				

„alle sind verantwortlich“

Gute Idee - mit fehlender organisatorischer Kenntnis über schulische Realitäten.

3

GD Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen

- Fachübergreifende Prinzipien dürfen nicht als frei „flottierende“, didaktische Wunschzettel“ behandelt werden, sondern müssen an Fächer „angedockt“ werden.
- Lehrkräfte für Religion, Kunst, Musik, Deutsch usw. können, aber müssen keine Qualifikation für die Vermittlung der Berufsorientierung haben.

4



 GD Bildung und Kultur
 Programm für lebenslanges Lernen

Feststellung 3: Mindestvoraussetzung ist ...

Schule

Deutsch	Mathe	Physik	Politik	Sozialkunde
Religion	Chemie	Englisch	Technik	Wirtschaft v. a.
Berufsorientierung = schulische Gesamtaufgabe				Wirtschaft v. a.

5



 GD Bildung und Kultur
 Programm für lebenslanges Lernen

Es ist nicht sinnvoll, dass ohne fachliche Kenntnisse zum

- regionalen Arbeitsmarkt,
- zu den Aufgaben eines Betriebes,
- zu Berufswahltheorien,
- zur Funktion von Betriebspraktika, Erkundungen usw.
- z. B. die Lehrkräfte für Religion, Deutsch, Kunst, Physik
damit zu beauftragen Berufs- und Studienorientierung zu unterrichten.

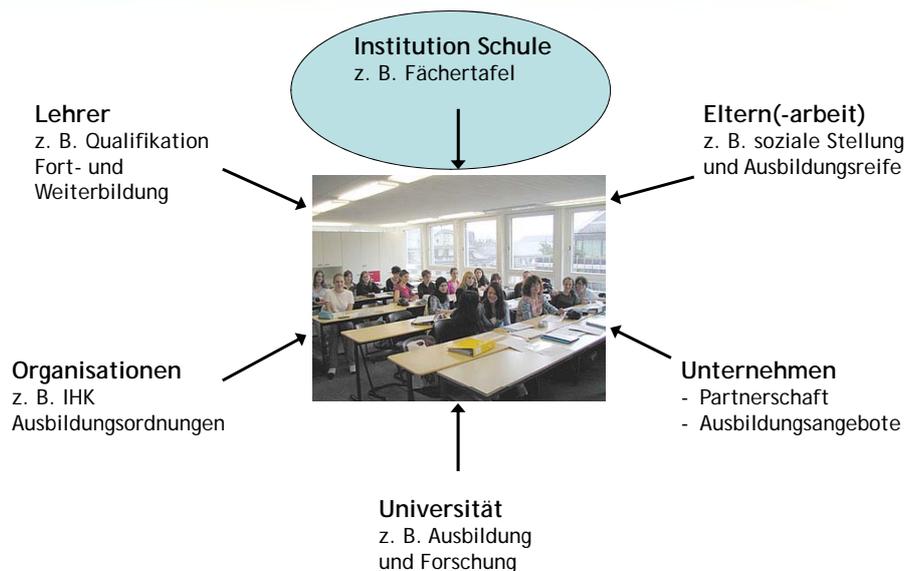
6

In den Schulen sind Verantwortlichkeiten zu schaffen, es ist unzureichend, alle beteiligten Lehrkräfte in eine anonyme, nicht rechenschaftspflichtige Gesamtverantwortung zu treiben.

Wenn alle verantwortlich sind, ist keiner verantwortlich.

7

Die institutionelle und systemische Komponente der Berufsorientierung:



8

Überblick Situation in Niederlande/Deutschland



Folgende Kategorien wollen wir in den beteiligten Ländern im ersten Schritt beleuchten:

- ✓ Zeitaufwand
- ✓ Position im Curriculum (Fächer)
- ✓ Beteiligte (Verantwortliche)
- ✓ Rolle von Eltern, Hochschule, Wirtschaft u.a.